

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
Der Oberbürgermeister

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz

Text  
Carl Ferdinand Ernst, Gerhard Dirscherl,  
Dr. Heino Kamieth, Horst Lill

Redaktion  
Silke Beck, Meike Müller

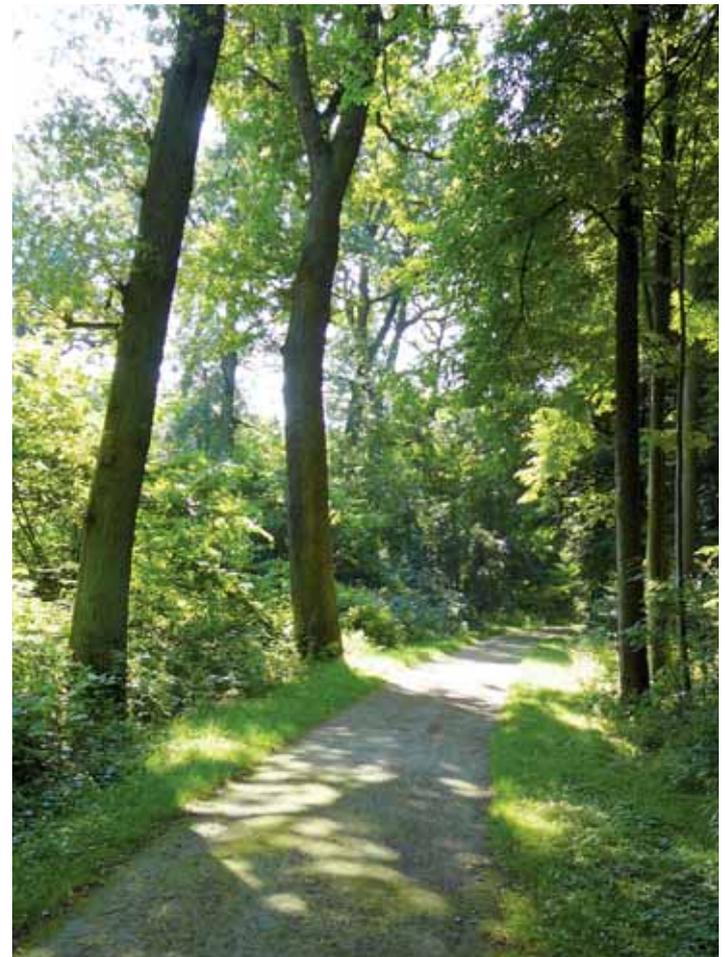
Fotos  
Silke Beck, Gudrun Becker (BUND), Dr. Ralf Erdmann  
(BUND), Carl Ferdinand Ernst, Gerd Garnatz,  
Ralf Waselowsky, Peashooter, pixelio.de,  
Escher, pixelio.de, Udo Sodeikat, pixelio.de

Gestaltung  
Simon Graphik Design

Druck  
Druckhaus Pinkvoss  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Stand  
Oktober 2016

Informationen  
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün  
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz  
Arndtstraße 1  
30167 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 4 52 26  
e-mail: 67.7@hannover-stadt.de



Stadtwälder in Hannover

## Die Seelhorst

Naherholung in der Stadt



## Stadtwälder in Hannover - Die Seelhorst

### Inhalt

Die Seelhorst	4
Geschichte und Entwicklung	6
Die Böden	9
Der Wald	10
Die Seelhorst im Wandel der Jahreszeiten	15
Die Tiere	16
Die Gewässer	20
Gebäude und Bauten	22
Naherholungsangebote	24
Übersichtsplan Seelhorster Wald mit Rundgang	26

Die Seelhorst erstreckt sich über die Stadtteile Seelhorst und Bemerode. Der Stadtwald kann mit der Stadtbahnlinie 6, Haltestelle „Seelhorster Allee“ oder „Emslandstraße“, an seinem südöstlichen bzw. östlichen Teil gut erreicht werden. Mit der Stadtbahnlinie 8 erreicht man die nordwestliche Seelhorst von der Haltestelle „Am Mittelfelde“ aus innerhalb weniger Gehminuten.



## Die Seelhorst

Der Seelhorster Wald hat eine Fläche von rund 80 Hektar und liegt im südöstlichen Stadtgebiet Hannovers. Zusammen mit dem Stadtfriedhof Seelhorst und dazwischen liegenden Kleingärten bildet er einen großen, für die Naherholung bedeutenden Freiraum zwischen den Stadtteilen Döhren, Mittelfeld, Bemeroode und Kirchrode. Eine Grünverbindung verknüpft die Seelhorst mit dem Landschaftsraum Kronsberg. Der Meseschnellweg durchschneidet die Waldfläche von Norden nach Süden und bedeutet einen schmerzlichen und nachhaltigen Eingriff in das Ökosystem und die Erlebbarkeit dieses Waldes.



*Regenrückhalteteich Nord*

Seit den 1980er Jahren entstanden im unmittelbaren Umfeld des Waldes Gebäude und Siedlungen, wie die der Firma „Madsack“, das „Annastift“ und die Wohngebiete „Spargelacker“, „Seelhorster Garten“ und das „Emslandviertel“. Damit wurde ein Wald, der einst am Rande der Stadt lag, in diese Gebiete eingebettet. Heute wird die Seelhorst von vielen Menschen besucht.

## Flurnamen



Regenrückhaltefeuch Süd

Der Name „Seelhorst“ (urkundlich 1483 genannt), mit dem das gesamte Waldstück bezeichnet wird, setzt sich aus zwei Begriffen zusammen: Das Wort „Sehl“ ist die Bezeichnung für ein Wasserloch, eine Suhle, Morast oder Sumpf, und das Wort „Horst“ bezeichnet ein kleines Waldstück. Die Seelhorst ist also ein Wald auf einem nassen Gelände.

Der Name „Aspel“, bezeichnet von alters her den nördlichen Teil der Seelhorst. Dieser Name stammt wohl von dem Baumnamen Aspe ab, einer Pappelart, die dort in früheren Zeiten als häufige Baumart vorgekommen sein muss.

## Geschichte und Entwicklung

Der nördliche Teil der Seelhorst ist noch heute Eigentum einer kirchlichen Stiftung des Geistlichen Lehnsregisters, das soziale Vorhaben im Stadtgebiet fördert. Diese Fläche wird durch den Bereich "Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz" des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün bewirtschaftet und gepflegt.

Die nach Süden angrenzenden Flächen waren ursprünglich im Besitz der Familie von Rautenberg. Nach verschiedenen Auseinandersetzungen fiel rund 3/4 der Waldfläche an die Bemeroder Familie von Graevemeyer und 1/4 an die Stadt Hannover. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts erwarb die Stadt die Flächen der Familie von Graevemeyer. Zwischen 1980 und 1990 konnte die Waldfläche wiederum nach Ankäufen um einen Hektar westlich des Messeschnellweges (eine ehemalige Pferdewiese) und um zwölf Hektar nach Osten (ehemals ein Militärlager, heute die „Kleine Seehorst“) erweitert werden.



### Obrigkeithliche Bekanntmachungen.

**Magistrat der Königlichen Residenzstadt Hannover**, den 4. Februar 1845. Von der hiesigen, Königlichen Landdrostei sind dem Herrn Lieutenant außer Dienst v. Graevemeyer in Ansehung der von ihm administrirten Jagd des Guts Bemerode die im Art. 22 des Gesetzes über Bestrafung des Wilddiebstahls u. s. w. vom 8. September 1840 erteilten erweiterten Befugnisse zur Selbstverteidigung gegen Wilddiebe vom 1. März d. J. an beigelegt worden, mit der Beschränkung jedoch, daß derselbe von seinem Schießgewehre nur dann Gebrauch machen dürfe, wenn er gegenwärtig mit einem Wilddiebe zu thun zu haben.

Darnach ist der Herr Lieutenant v. Graevemeyer unter der angegebenen Voraussetzung, be-

fugt, wenn er in dem Jagdrevier des Guts Bemerode mit Wilddieben zusammensteift, welche mit Schießgewehre bewaffnet sind, auf die bewaffneten Wilddiebe zu schießen, ohne die daraus entstehenden Folgen verantworten zu müssen, jedoch erst dann, wenn entweder die Wilddiebe, einer zweimaligen Aufforderung durch vernünftigen Zuruf ungeachtet, die Waffen nicht abgelegt haben, oder aber wenn der Wilddieb das aufgethene Aufforderung abgelegte Gewehr wieder aufnimmt.

Auf fliehende Wilddiebe darf nach zweimaligem Anrufen nur in dem Falle gefeuert werden, wenn sie ihr Gewehr nicht abgelegt, sondern auf der Flucht behalten haben.

Es wird dies zur Warnung vorchriftsmäßig hierdurch bekannt gemacht.

**Magistrat der Königlichen Residenzstadt Hannover**, den 30. Januar 1845.

## Die "kleine Seelhorst" - vom Wehrmachtslager zum Wald

Im Jahre 1938 wurde auf der Fläche zwischen der Seelhorst und Bemerode ein Wehrmachtslager eingerichtet, das aus zahlreichen Baracken, Werkstätten, Bunkern, Hütten und Garagen bestand. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die Häuser zur Tarnung mit Giebeln aus Strohgeflecht versehen. Neben die meist geteerten Straßen wurden Pappeln gepflanzt.

Nach dem Einmarsch der US-Streitkräfte wurde das Gelände unter britischer Führung bis 1952 als Militärlager genutzt; danach beherbergten die Gebäude bis 1955 eine britische Krafffahrzeug-Einheit.

Im Anschluss daran erfolgte eine allmähliche Übergabe an die Bundeswehr und an zivile Nutzer, insbesondere an Gewerbebetriebe. Auch die Gemeindeverwaltung Bemerode und ein Theater hatten auf dem Gelände zeitweise ihren Sitz.

Später wurden einige der Gebäude abgerissen, andere brannten ab. 2/3 der Lagerfläche wurde zu Bauland, der nördliche Teil in Wald umgewandelt. 1988 kaufte die Stadt auch diesen Teil.

Die noch vorhandenen Gebäude wurden nach und nach entfernt, Schuttreste abgesammelt, Teerstraßen und Betonwege entsiegelt und die Freiflächen teilweise aufgeforstet.

Bedingt durch das gleichzeitige Aufwachsen von neu gepflanzten Bäumen, durch Naturverjüngung und vorhandene Baumbestände wie Pappeln und Obstbäume entwickelte sich hier ein sehr vielfältiges und artenreiches Pflanzen- und Tierspektrum, in das bis heute kaum eingegriffen wird. Durch das Konkurrenzverhalten der Bäume und ihren Kampf um das Licht hat sich mittlerweile ein starker Wandel vollzogen: Birken, Vogelbeeren und viele aus der ehemaligen Gartennutzung stammende Arten wurden durch benachbarte Bäume verdrängt.

Im Jahr 2000 entstand, an die Bemeroder Bebauung anschließend, am Waldrand der Jugendtreff „Kiebiz“. Über der ehemaligen Lagerkläranlage wurde ein Rodelberg aufgeschüttet.

Die „Kleine Seelhorst“, so der heutige Name für das ehemalige Lagergelände, ist das Beispiel für eine sinnvolle und erfolgreich vollzogene Umwandlung eines ehemaligen Lager- und Gewerbegebietes in einen Erholungswald.

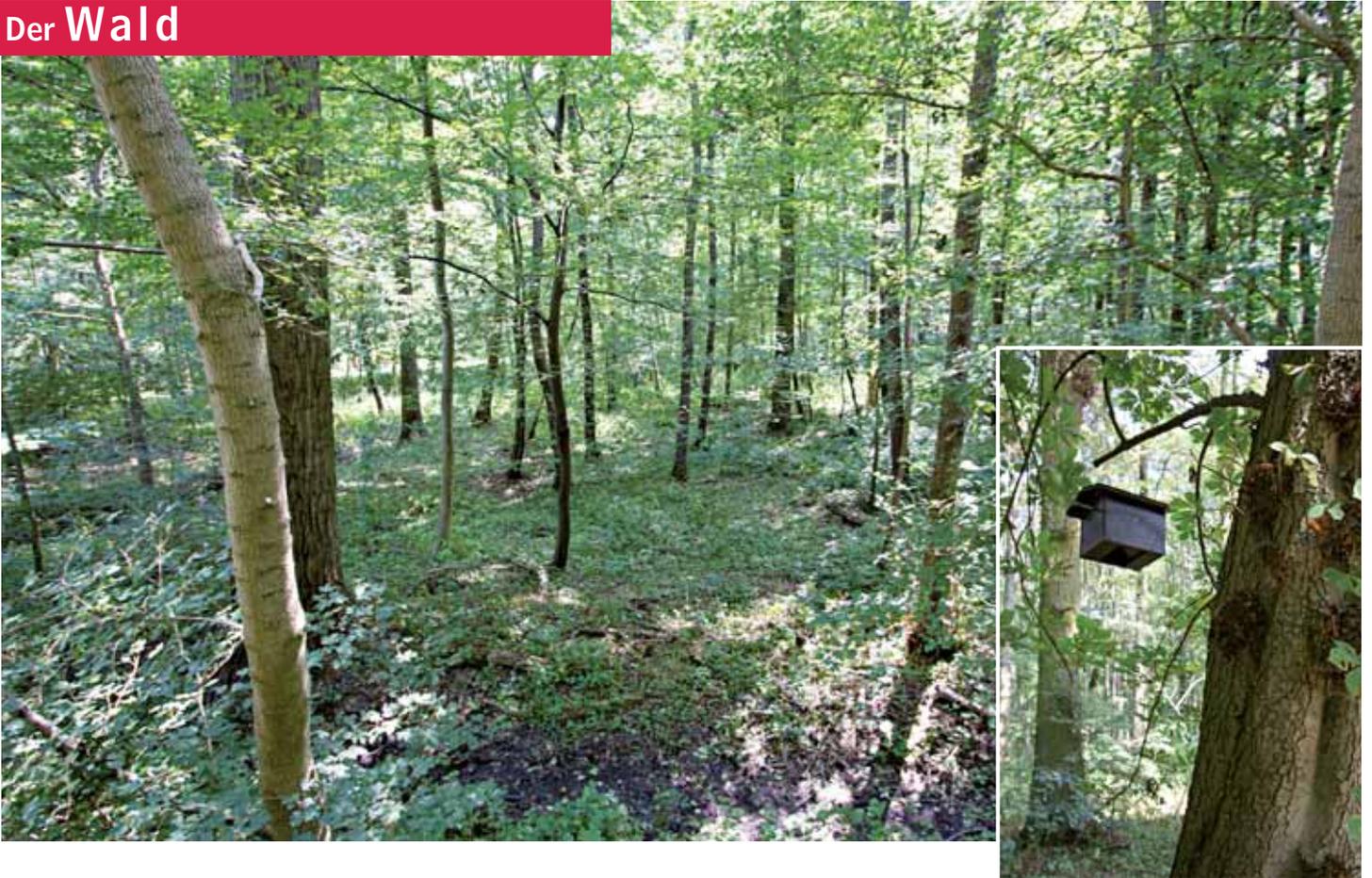
## Die Böden



Obwohl die Seelhorst keine großen Höhenunterschiede aufweist, sind die Böden sehr verschieden. Sie sind aus kalkhaltigem Gestein, wie dem des Kronsbergs, und aus Ablagerungen wie sie auch im alten Leinetal vorkommen entstanden. Im Laufe der Jahrtausende sorgten unterschiedliche Wassergeschwindigkeiten, Fließrichtungen, Gewässertiefen und Überwehungen für ein buntes Gemisch von Ablagerungen. Ähnlich wie im Stadtwald Eilenriede ist das fast überall erreichbare kalkhaltige Grundwasser der wuchsentscheidende Standortfaktor. Obwohl der Oberboden pH-Werte von stark sauer bis annähernd neutral aufweist, ist das Wachstum der Bäume nach einem oft stockenden Jugendwachstum auf nahezu allen Flächen sehr ansprechend.

*Unter der Humusauflage sind im Untergrund Sand, Ton, Mergel und feste Ortsteine, eine Vorform des Ortsteins, gelagert.*

## Der Wald



*Futterhäuschen*

Die Waldbestände der Seelhorst sind durch Laubbäume geprägt und entsprechen überwiegend den natürlichen Waldgesellschaften der Waldmeister-Buchenwälder und der mäßig feuchten bis feuchten Eichen-Hainbuchenwälder. Neben Stieleiche und Rotbuche spielt vor allem die Esche eine bedeutende Rolle, begleitet von Ahornen, Pappeln, Birken, Weiden und Kirschen. Entlang der Gräben und Bäche findet sich neben Roterlen interessanterweise ein kleiner Anteil alter Feld- bzw. Flatterulmen, die bisher vom Ulmensterben verschont wurden.

Wie zahlreiche Eichenwälder bzw. Eichen-Buchenwälder Mitteleuropas trägt die Seelhorst deutliche Spuren menschlichen Einflusses; man spricht von anthropogener Überformung. Jahrhundertlang wurde auch hier die Eiche wegen ihrer vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten durch den Menschen gefördert und vor der konkurrenzstärkeren Buche geschützt. Die stärkehaltigen Eicheln hatten für die Schweinemast eine große Bedeutung; darüber hinaus lieferten Eichen die Gerbrinde (Lohrinde) für die Lederherstellung sowie notwendiges Brenn- und Bauholz.

Teile der Seelhorst gehen auf die historischen Nutzungsformen des jahrhundertlang praktizierten Nieder- und Mittelwaldes zurück, die die Anforderungen der damaligen Menschen in nahezu idealer Weise erfüllten. Die verbliebenen Altbäume (Oberständer) bilden heute ein wertvolles Potenzial für den Artenschutz und die Biodiversität. Der Forstbetrieb ist deshalb bemüht, die ökologisch und ökonomisch attraktive Hauptbaumart Eiche durch sensible Eingriffe zu fördern und mit Durchforstungsmaßnahmen (Kronenpflege) vor der Wuchskraft der Rotbuche zu schützen.



*Liegendes Totholz*

Die Stieleiche bietet mit ihrer lichten Krone, ihrer Duldsamkeit gegenüber anderen Bäumen zahlreichen Insekten (Eichenheldbock, Hirschkäfer, Eremit) und Vögeln (Mittelspecht, Gartenbaumläufer, Trauerschnäpper, Kleiber und Meisenarten) und auch Frühjahrsgeophyten wie Buschwindröschen und Aronstab eine wichtige Nahrungs- und Lebensgrundlage.

Wie die anderen stadteigenen Wälder trägt die Seelhorst das weltweit anerkannte FSC-Zertifikat (Forest Stewardship Council), welches mit strengen Auflagen wie beispielsweise Kahlschlagsverbot, Pestizidverbot, Dünge-



*Hirschkäfer*



*Kleiber*



*Buschwindröschen*

verbot und Verbot der großmaschinellen Vollbaumernte verbunden ist. Zudem besteht für den Waldbesitzer die Verpflichtung, mindestens 10% seines Waldes unter Schutz zu stellen. Aus diesem Grunde wurde ein ca. 25 Hektar großer Zentralbereich der Seelhorst als Referenzfläche ausgewiesen. Hier finden dauerhaft keinerlei forstliche Eingriffe mehr statt.



*Vor der Blüte, geöffnete Blüte und der Fruchtstand des Aronstabs*



*Schneeglöckchen*



*Veilchen*



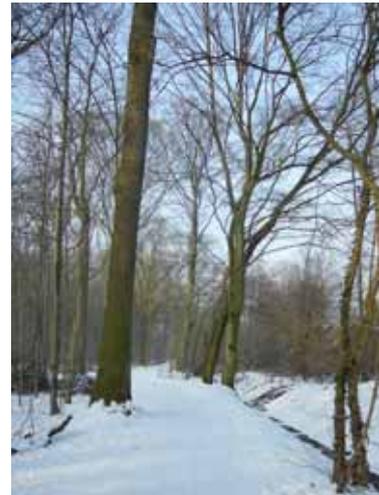
*Scharbockskraut*



*Wechselblättriges Milzkraut*

## Die Seelhorst im Wandel der Jahreszeiten

In der Seelhorst bestimmen die Waldpflanzen die Bilder der Jahreszeiten. Die buntesten Bilder malen die Pflanzen im Frühjahr und im Herbst. Schon lange vor der Waldbelaubung leuchten die Frühblüher in ihrer vielfältigen Farbenpracht. Im Seelhorster Wald dominiert das Buschwindröschen mit großen weißen Blütenteppichen und vermittelt den Eindruck von zurückgebliebenen Schneefeldern. Der Herbst wartet mit den intensiven satten Farben der Früchte und Laubblätter auf; ein Farbspektrum von leuchtend goldgelb über blutrot, violett bis hin zu schokoladenbraun mit unzähligen Nuancen erfreut das Auge. Aber auch Sommer und Winter überraschen mit unerwarteten, geheimnisvollen Entdeckungen. Im Winter dominiert das Graugrün der alten Baumstämme im Kontrast zu Raureif und dem Weiß frisch gefallenen Schnees, eingehüllt in dichten Nebel. Die Farben verleihen dem Wald märchenhafte und geheimnisvolle Züge. In dieser lichtarmen, grauen Jahreszeit haben wohl die Waldmärchen, -sagen und die germanische Mythologie ihren Ursprung.



## Die Tiere

### Das Wild

Nennenswerte Wildarten sind Fuchs und Hase, seltener Kaninchen und Steinmarder. Rehwild kommt als heimische Schalenwildart durch die inselartige Lage der Seelhorst nicht mehr vor. Als das Umfeld noch nicht bebaut war, galt die Seelhorst als ein herausragendes Wildrevier, in dem vor allem Rehwild und Hasen gejagt wurden. Die letzten sechs Rehe des Waldes fielen 1980 wildernden Hunden zum Opfer. Auch die ehemals hohen Bestände an Hasen und Fasanen sind stark zurückgegangen. Heutzutage können Besucherinnen und Besucher vor allem in den Waldrändern noch vereinzelt Hasen, Kaninchen, Füchse und ganz selten einen Dachs entdecken.

Seit 1987 Jahren werden im Seelhorster Forst keine Treibjagden mehr abgehalten. Gründe dafür sind nicht nur der geringer gewordene Wildbestand, sondern auch die Gefahr, die der Abschuss von Wildtieren in einem Erholungswald für Besucherinnen und Besucher bedeutet.



Hase



Jungfuchs

### Die Vögel



Eichelhäher am Nest



Buntspecht



Waldkauz

Der naturnahe Seelhorster Wald bietet vielen Vogelarten einen optimalen Lebensraum mit vielen Nistmöglichkeiten für Baum-, Busch-, Höhlen- und Bodenbrüter, ein ausreichendes Nahrungsangebot und genügend Schutz vor Beutegreifern. Zu den im Waldesinneren nachgewiesenen Vogelarten gehören: Amsel, Singdrossel, Star, Kleiber, Blaumeise, Kohlmeise, Buchfink, Birkenzeisig, Dompfaff, Kernbeißer, Buntspecht, Mittelspecht, Eichelhäher, Rabenkrähe, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Rotkehlchen, Zaunkönig, Waldlaubsänger, Ringeltaube, Kuckuck, Mäusebussard, Sperber und Waldkauz. In den Waldrandzonen und an lichten Wegen kann man Elstern, Fasane, Grünspechte, Mönchgrasmücken, Gartengrasmücken, Dorngrasmücken, Fitislaubsänger, Zilpzalpe und Trauerschnäpper finden. In den angrenzenden Siedlungsflächen und Gartenkolonien hausen Bachstelze,



Buchfink

Hausperling, Feldperling, Grauschnäpper, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Grünfink, Gir-litz, Hänfling und Heckenbraunel-le. Als Wintergäste kommen Wacholderdrosseln, Misteldrosseln, Seidenschwänze, Bergfinken und Schwanzmeisen in die Seelhorst. Leider ist bei einzelnen Arten ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Der Pirol und die Nachtigall sind seit einigen Jahren als Brutvögel nicht mehr bestätigt worden.



Sperber



Kohlmeise

## Die Fledermäuse



Großer Abendsegler



Zwergfledermaus

Ein besonderes Markenzeichen für die Naturnähe der Seelhorst sind Fledermäuse, die unter einem besonderen gesetzlichen Schutz stehen und in den älteren Waldbeständen und an Einzelbäumen mit Spechthöhlen, Stammrissen oder abgeplatzter Rinde ihre Sommerquartiere, Winterquartiere und Wochenstuben beziehen. Einen hohen Stellenwert nehmen dabei feuchte Standorte im Wald ein. Sie bieten den Fledermäusen Trinkwasser und Insekten als Nahrungsgrundlage. Folgende Arten wurden nachgewiesen: Großer Abendsegler, Kleinabendsegler, Breitflügelfledermaus, Wasserfledermaus, Braunes Langohr, Zwergfledermaus, Rauhauffledermaus, kleine Bartfledermaus und Fransenfledermaus.

## Die Gewässer



*Renaturierter Graben*

An den tief ausgehobenen alten Entwässerungsgräben, an der Form der Baumwurzeln und vor allem durch die Lage von Eisenanreicherungen im Boden lässt sich nachweisen, dass der Grund-/Schichtwasserstand in der Seelhorst ursprünglich viel höher war als heute. Deshalb hat der Seelhorster Wald noch heute teilweise einen auewaldähnlichen Charakter. Das Grundwasser ist erst in den letzten hundert Jahren abgesunken. Die früher langen Überschwemmungszeiten im Spätwinter und im Frühjahr erforderten die Anlage eines Entwässerungssystems, das heute nicht mehr genutzt wird. Durch das Absinken des Grundwasserspiegels sind mehrere Quellen versiegt, einige geben nur noch über einen sehr kurzen Zeitraum Wasser ab. Heute tritt das Quellwasser noch zeitweise südwestlich der Seelhorstbrücke und nördlich der Bezirkssportanlage aus.

In den letzten beiden Jahrzehnten wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die Gewässersituation in der Seelhorst zu verbessern. Dabei geht es vor allem darum, möglichst viel Wasser im Wald zu halten und dort versickern zu

lassen. Daneben sind aber auch naturschutzfachliche Aspekte zu berücksichtigen. Deshalb wurde ein neuer Bachlauf von etwa 900 Metern Länge angelegt. Aus den Regenwasserrückhalteteichen im Wohngebiet „Seelhorster Garten“ sind neue Überläufe in den Wald gelegt worden, und ein östlich des Messeschnellweges verlaufender Graben wurde renaturiert. Seit 2015 werden von der Stadtentwässerung weitere Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserhaushalts in der südöstlichen Seelhorst umgesetzt. In Zukunft soll deutlich mehr Regenwasser aus dem südlich angrenzenden Baugebieten - sowohl über Gräben, als auch Versickerung am Waldrand - der Seelhorst zugeführt werden.

Die mit den Maßnahmen verbundene Verbesserung der Oberflächengewässer hat zu einer Bereicherung der Fauna im und an den Gewässern geführt.



*Regenwasserrückhalteteich im Süden der Seelhorst*



*Regenwasserrückhalteteich Nord am Seelhorster Garten*

## Gebäude und Bauten



Waldgaststätte  
Seelhorst



Wappen  
der Familie von Graevemeyer

Auf der Westseite der Seelhorst können sich Besucherinnen und Besucher in der Waldgaststätte „Altes Jagdhaus“ verpflegen. Das Gebäude wurde 1852 von der Familie von Graevemeyer ursprünglich als Jagdhaus errichtet. Zwei Jahre später holten sie die Erlaubnis ein, Bier und Branntwein an die Wachmannschaften der benachbarten Pulvertürme ausschenken zu dürfen. Das Wappen des Erbauers ist im Giebel des Gebäudes zu sehen. Schon Hermann Löns kehrte hier gerne ein, um seine heimliche Liebe, die Seelhorst, zu besuchen. 1999 wurden größere Aus- und Umbauten durchgeführt.



Forsthof

Hinter dem Haus steht ein Obelisk. Dieser besteht aus verputztem Mauerwerk, die Spitze aus Sandstein. Über den Ursprung des Obelisks gibt es mehrere Deutungen. Die populärste davon ist, dass der Obelisk, auch „Hundestein“ genannt, von einem Jagdteilnehmer, der den Hund eines Försters versehentlich erschoss, als Strafe errichtet werden musste.



Obelisk „Hundestein“

In der Mitte des Seelhorster Waldes, am Dreibirkenweg, steht das nach dem Zweiten Weltkrieg erbaute Försterhaus, das noch heute für den städtischen Forstbetrieb genutzt wird.



Am Dreibirkenweg

## Naherholungsangebote



Wegenetz und Laufstrecke

### Das Wegenetz

Vor allem in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurden aus Trümmerschutt in der Seelhorst neue Wege angelegt und alte Trassen verbessert. Die gute, meist in leichten Schwüngen verlaufende Erschließung des Waldes erlaubt es, dass sich viele Besucherinnen und Besucher in der Seelhorst aufhalten können, ohne dass es zu Beeinträchtigungen kommt.

Die Wege in der Seelhorst haben eine Gesamtlänge von 9,2 Killometer.

### Rodelberg

Der Rodelberg in der Nähe des Eingangs Dreibirkenweg wird wenig genutzt, da die Tage mit Schnee in Hannover selten geworden sind. Wenn aber Schnee gefallen ist, herrscht dort Fröhlichkeit und Lachen.

### Spielplätze

Im Zentrum der Seelhorst wurde vor einigen Jahren ein Spielplatz angelegt, der Kindern den Aufenthalt in freier Natur ermöglicht. Dieser Spielplatz und die Dreibirkenwiese werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern der nahe gelegenen Wohnsiedlungen gern aufgesucht.



Ein weiterer Spielplatz befindet sich im südwestlichen Randbereich der Kleinen Seelhorst. Für unterschiedlichste Altersgruppen steht ein mit Fangzäunen ausgestatteter Bolzplatz mit dahinterliegender Tischtennisplatte sowie eine kombinierte Spielanlage zur Nutzung bereit.

### Die Laufstrecke

Im mittleren Teil des Seelhorster Waldes wurde im Jahre 2009 eine Laufstrecke eingerichtet. Entlang des Dreibirkenweges, am unteren Ende der Kleinen Seelhorst, befindet sich der Start- und Zielpunkt der 2,9 Kilometer langen vermessenen Rundstrecke. Alle 500 Meter wird die zurückgelegte Strecke durch am Wegrand stationierte Holzpfosten angezeigt. Auf geschwungenen Waldwegen lädt die Laufstrecke zu einer abwechslungsreichen Joggingtour durch den Seelhorster Wald ein. Diese Strecke ist vor allem für Einsteiger und leicht fortgeschrittene Läufer geeignet.

## Übersichtsplan Seelhorster Wald mit Rundgang



Grenze der Seelhorst

Großer Rundweg

Kleiner Rundweg

Laufstrecke

- |   |                                    |   |
|---|------------------------------------|---|
| <b>1</b> Eingang von der Stadtbahnhaltestelle Emslandstraße (Linie 6) aus | <b>6</b> Spielplatz mit Liegewiese | <b>11</b> Mündung des renaturierten Baches in den Seelhorstbach |
| <b>2</b> Lagerwäldchen (kleine Seelhorst)                                 | <b>7</b> Forstthof                 | <b>12</b> Regenrückhalteteiche Nord                             |
| <b>3</b> Spielplatz   | <b>8</b> Regenrückhalteteich Süd   | <b>13</b> Aspel   |
| <b>4</b> Informationstafel  | <b>9</b> Waldwirtschaft Seelhorst  | <b>14</b> Rodelbahn   |
| <b>5</b> Dreibirkenwiese  | <b>10</b> Denkmal (Obelisk)        |   |